



Der Aargauer Zivilschutz – verlässlicher Partner in der Not

(Bericht und Fotos/Grafik eingereicht von der Abteilung Militär und Bevölkerungsschutz, Sektion Koordination Zivilschutz)

Mission und Aufgaben

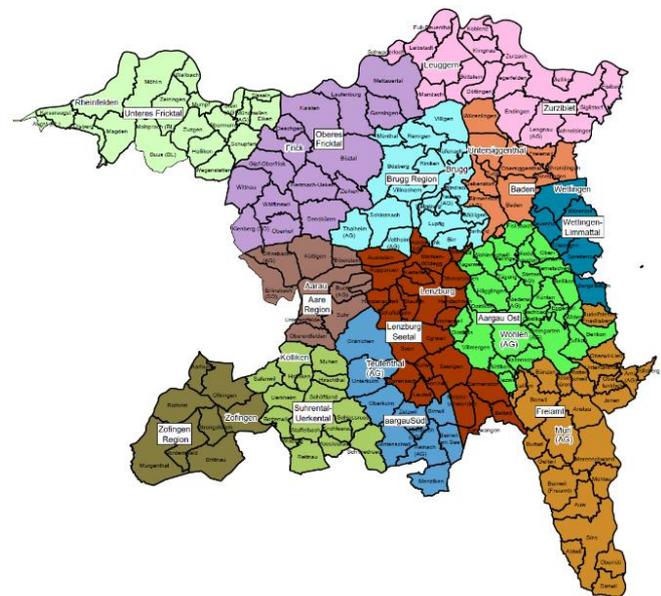
Der Aargauer Zivilschutz als subsidiäres Mittel der Gemeinden und des Kantons wird bei Grossereignissen, Katastrophen und Notlagen sowie bei bewaffneten Konflikten zu Gunsten der Menschen im Kanton Aargau und der Partner im Bevölkerungsschutz eingesetzt. Das Aufgabenspektrum ist sehr breit. Es erstreckt sich über die Bereiche Schutz, Rettung und Betreuung von Menschen, Unterstützung der Führungsorgane und Partnerorganisationen sowie Schutz der Kulturgüter.

Zahlen und Fakten

Der Kanton Aargau ist in 13 Bevölkerungsschutzregionen aufgeteilt, welche sich an den Gebieten der Stützpunkt-Feuerwehren orientieren. Für jede Region ist eine regionale Zivilschutzorganisation (ZSO) und ein Regionales Führungsorgan (RFO) zuständig. Ergänzt wird der Zivilschutz durch das Kantonale Katastrophen Einsatzelement (KKE), welches auf dem gesamten Kantonsgebiet eingesetzt werden kann und mit Spezialaufgaben betraut ist. Die Kommandos der ZSO bestehen aus hauptamtlichen Kommandanten inkl. Stellvertretern, der Zivilschutzstelle sowie der Logistik - insgesamt rund 60 Personen. Daneben leisten rund 4'800 Angehörige des Zivilschutzes (AdZS) milizmässig Dienst in den einzelnen ZSO. Der Sollbestand beträgt 5'800 AdZS.

Analog zu den Feuerwehrmagazinen verfügt der Zivilschutz über 127 Kommandoposten und Bereitstellungsanlagen, wo das eigene Personal und Material krisensicher untergebracht wird und von wo aus Einsätze koordiniert werden können. Daneben kann der Zivilschutz im Aargau auf 22 geschützte Sanitätshilfsstellen und 3 geschützte Spitäler zurückgreifen, welche die kurz- und mittelfristige Unterbringung und Betreuung von Menschen ermöglicht - beispielsweise bei einem Massenansturm von Verletzten oder für Geflüchtete.

Im Notfall wird die Bevölkerung mit den rund 360 stationären und 250 mobilen Sirenen alarmiert und findet Schutz in einem der rund 40'000 privaten und öffentlichen Schutzräumen.



Einsatz für die Menschen im Kanton



Der Zivilschutz stellt seine umfangreichen Kompetenzen und permanente Einsatzbereitschaft in zahlreichen kleineren und grösseren Erstfalleinsätzen unter Beweis. Dazu gehören punktuelle Einsätze in den verschiedenen Regionen wie beispielsweise die Hochwasserbekämpfung in Wallbach und Brugg oder in der Region Uerkental und Zofingen im Juli 2017. Weiter gehören grössere kantonale Einsätze wie das Eidgenössische Schützenfest 2010 oder das Eidgenössische Turnfest 2019 in Aarau dazu, wo der Zivilschutz wertvolle Unterstützung leistete. Daneben gibt es Katastrophen- und Notfalleinsätze, wie während der Coronavirus-Pandemie, wo der Aargauer Zivilschutz rund 28'000 Dienstage zugunsten des Gesundheitswesens leistete oder die aktuelle Notlage im Asylwesen, wo der Betrieb von unterirdischen Notunterkünften sowie die Betreuung von Geflüchteten sichergestellt wird.

Rekrutierung und Ausbildung

Die Gewinnung neuer Zivilschützer erfolgt zusammen mit der Armee anlässlich der ordentlichen Rekrutierung. Diese besteht aus der Vorinformation, dem Orientierungstag und der eigentlichen Rekrutierung. Ist die stellungspflichtige Person militärdiensttauglich, dann wird sie in die Armee eingeteilt. Falls dies nicht der Fall ist, erfolgt die Einteilung in den Zivilschutz, sofern die Schutzdiensttauglichkeit festgestellt wurde.

Im Zivilschutzausbildungszentrum Eiken werden neue AdZS während 10 bis 19 Tagen in einer der Grundfunktionen im Bereich Führungsunterstützung, Betreuung, Pionier, Küche, Infrastruktur- oder Materialwartung ausgebildet und der Wohnort-ZSO zugeteilt. Danach erfolgen in den ZSO jährliche Wiederholungskurse von 3 bis 21 Tagen, wo die fachlichen und einsatzbezogenen Fähigkeiten gefestigt und weiterentwickelt werden. Ergänzt werden die Wiederholungskurse durch Zusatzausbildungen für Spezialisten und Kader.

Sinkende Bestände – Grosse Herausforderungen

Der Zivilschutz in der Schweiz und im Aargau sieht sich derzeit mit stark sinkenden Beständen konfrontiert. Die Ursache gründet einerseits in der Revision des Bevölkerungs- und Zivilschutzgesetzes vom 1. Januar 2021, wo die Dienstpflicht von 20 auf 14 Jahre gesenkt wurde und andererseits bei der differenzierten Tauglichkeitsprüfung der Armee, wodurch mehr Stellungspflichtige für die Armee, jedoch weniger für den Zivilschutz rekrutiert werden. Dem Aargauer Zivilschutz fehlen derzeit rund 1'000 AdZS. Um diese Lage möglichst abzufedern, setzt der Aargauer Zivilschutz derzeit 19 unterschiedliche strukturelle, organisatorische und fachliche Massnahmen zur (Teil-)Kompensation um.

Trotz dieser angespannten Personalsituation kann der Zivilschutz seinen Leistungsauftrag weiterhin vollständig erfüllen. Empfindliche Abstriche müssen jedoch bezüglich der Anzahl parallel möglicher Einsätze und der Durchhaltefähigkeit über längere Zeit gemacht werden.

Ein Anruf genügt – Aufbieten des Zivilschutzes



Die jährlichen Wiederholungskurse werden ordentlich geplant und den AdZS jeweils im Herbst des Vorjahres angekündigt. Spätestens 6 Wochen vor dem Anlass erfolgt das schriftliche Aufgebot. Im Einsatzfall kann die Einsatzleitung (z.B. Feuerwehr oder Polizei), das RFO, das in der Region für den Zivilschutz zuständige Organ oder der Kantonale Führungsstab (KFS) den Zivilschutz über die Kantonale Notrufzentrale aufbieten. Als Element der zweiten Staffel steht der Zivilschutz 2 Stunden nach der Aufgebotsalarmierung mit einem ersten Kontingent zur Verfügung, welches einsatzbezogen beliebig erweitert werden kann.

Wir freuen uns weiterhin auf eine gute und kameradschaftliche Zusammenarbeit mit der Feuerwehr.

Bis bald beim nächsten Einsatz.

Ihr Zivilschutz